

Vorschlag für Windkraft-TÜV ein alter Hut

Vor einer Woche kam aus MV ein Vorschlag für eine TÜV-Pflicht für Windräder. Der sei nichts Neues, sagt ein Potsdamer

Uckermark. Der Landtagsabgeordnete Péter Vida von der Brandenburger Vereinigten Bürgerbewegung/Freie Wähler (BVB/Freie Wähler) versteht die Welt nicht mehr. Als er den Artikel „Müssen Windräder zum TÜV?“ am vergangenen Freitag im Uckermark Kurier gelesen hatte, griff er sogleich zum Hörer, um mit der Redaktion Kontakt aufzunehmen.

Die Idee, eine TÜV-Prüfpflicht für Windkraftanlagen zu fordern, so sagte er, sei nichts Neues. Er habe einen ähnlichen Antrag schon Mitte Juni im Landtag gestellt. Als er dann gelesen habe, wie die anderen Parteien im Landtag Stellung zu dem Vorschlag nahmen, der zwei Monate später von FDP-Politiker Michael vom Baur aus Mecklenburg-Vorpommern gemacht wurde, war es für ihn wie ein Schlag ins Gesicht. „Leute, im Juni habt ihr darüber gesprochen!“, sagte Péter Vida bezugnehmend auf die Stellungnahmen der Politiker im Artikel. Der Landtagsabgeordnete fühlt sich von den großen Fraktionen nicht ernst genommen; er beklagt, seit Jahren mit

seinen Anträgen nur allzu oft verhöhnt, verspottet und niedergebrüllt worden zu sein. „Das ist häufig ein Kampf David gegen Goliath“, zeigte er sich enttäuscht. Péter Vida schickte seinen Antrag (Drucksache 6/8978), der unter anderem den Vorschlag einer TÜV-Prüfpflicht für Windkraftanlagen beinhaltet, an die Redaktion. Darin steht, dass aufgrund der Gefahren, die von Windkraftanlagen ausgehen können, wie Blitzeinschlägen in die Gondeln mit anschließenden Bränden, von Starkwind zerfetzte Rotorblätter oder das Auslaufen von Getriebeöl, eine unabhängige technische Prüfung ratsam sei. „Selbst derjenige, der noch immer an die heilsame Wirkung der Windkraft glaubt, wird nicht ernsthaft etwas dagegen haben können, dass Industrieanlagen, die bis zu 250 Meter hoch sind, und bei denen es zu schwerwiegenden technischen Problemen kommen kann, einem dem Stand der Wissenschaft entsprechende Kontrolle unterstellt werden, so wie es bei jeder anderen Industrieeinheit auch geschieht“, sagte Péter Vida eindringlich

in der Plenarsitzung Mitte Juni. Auch der Verbandschef des TÜV, Joachim Bühler, habe gefordert, dass Windkraftanlagen einer Überwachungspflicht nach der Betriebssicherheitsverordnung unterstellt werden.

Schon im Rahmen der Genehmigung von Windkraftanlagen würden diese nicht ausreichend geprüft, „und während des Betriebs erfolgt schon gar kein unabhängiges Monitoring“, mahnte Péter Vida am Rednerpult stehend an.

Es gäbe keine vernünftigen Abstandsregeln und auch keine Schallüberprüfungen, obwohl Anwohner dies häufig wünschten, kritisierte er.

Das seien Löcher, die unbedingt geschlossen werden müssten.